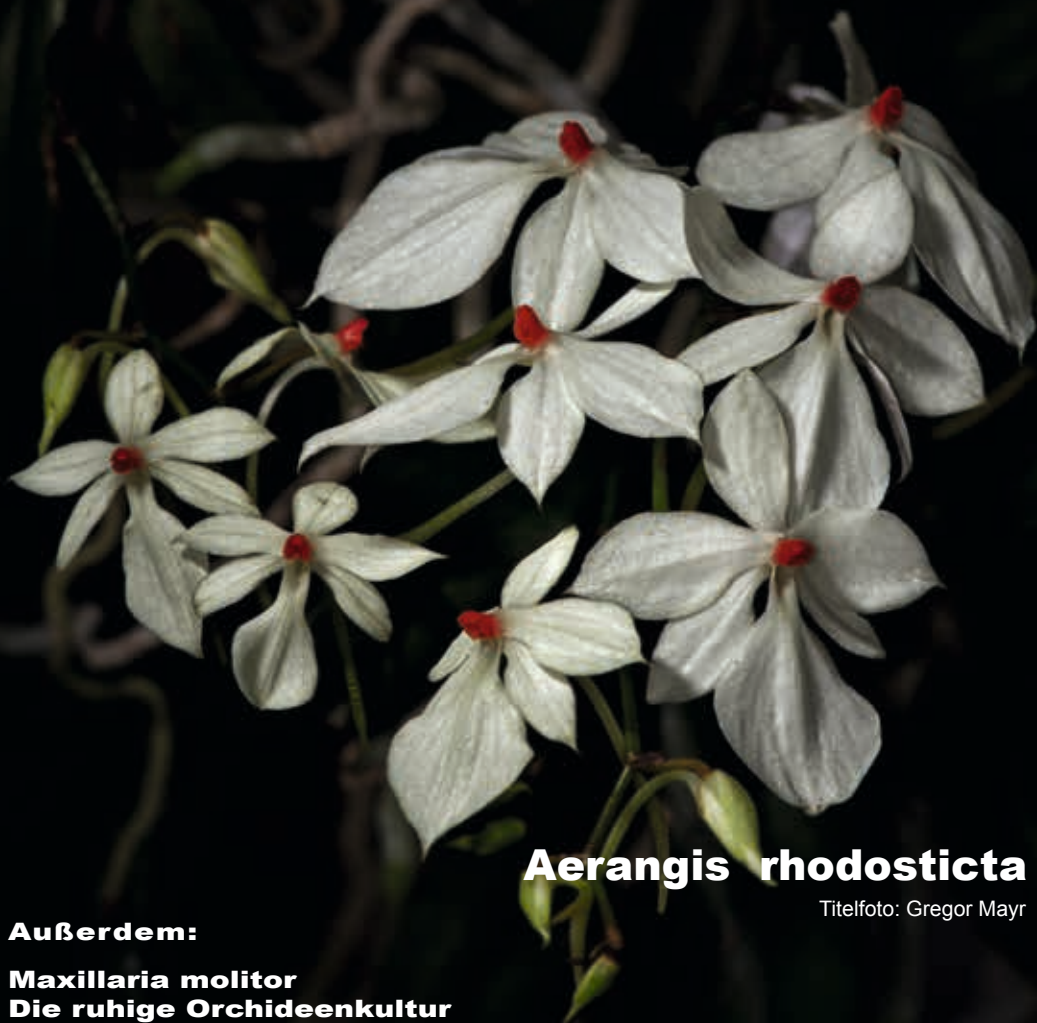


Orchideen urier

Ausgabe
März/April
2/13

Vereinsblatt der Österreichischen Orchideengesellschaft



Aerangis rhodosticta

Titelfoto: Gregor Mayr

Außerdem:

Maxillaria molitor
Die ruhige Orchideenkultur

ZU DIESER AUSGABE

Liebe Leser!

Verspätet, aber nicht weniger herzlich wünsche ich allen ein gesundes, erfolgreiches und vor allem blühfreudiges Jahr 2013. Brachte das Jahr 2012 nicht immer nur Erfreuliches, so sehen wir dennoch mit Zuversicht der Zukunft entgegen.

Wir haben die Wintersonnenwende hinter uns, somit die Zeit von kürzester Tageslänge und geringster Lichtintensität, und warten schon sehnsüchtig auf sonnigere und wärmere Tage. Nicht zu vergessen ist jetzt aber ein langsames Gewöhnen unserer Pflanzen an das stärkere Licht durch rechtzeitiges Anbringen einer gemäßigten Schattierung, ansonsten sind unschöne Brandflecken unvermeidlich. Dies gilt nicht nur für die Gewächshäuser, nein, gerade in den Wohnungen ist die Gefahr besonders groß, da noch geheizt wird, was für eine zusätzliche Erwärmung der Blätter sorgt. Mit Beginn der Neutriebe beginnt auch die Zeit des Umpfens, doch dazu mehr in der nächsten Ausgabe.

Erich Wildburger, Präsident

Liebe Orchideenfreunde,

in dieser Ausgabe erwartet Sie wieder eine bunte Mischung aus Artikeln, in welchen Mitglieder ihre Orchideenkultur vorstellen. Außerdem auch noch ein interessanter Beitrag von Herrn Dr. Baumbach über die Heimat der *Maxillaria molitor*. Bitte, beachten Sie die Termine für die Generalversammlung der Österreichischen Orchideengesellschaft und der Wiener Orchideengesellschaft. Den Beitrag über die Orchideenausstellung in Kärnten und das 30-jährige Bestehen des Kärntner Orchideenvereins werden wir in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.

Die Redaktion

Liebe Mitglieder,

die Erlagscheine für den Mitgliedsbeitrag 2013 wurden bereits im Jänner versendet und wir bedanken uns für die rasche Einzahlung Ihres Mitgliedsbeitrages. Sollten Sie noch einen Zahlschein benötigen, ersuchen wir um kurze Mitteilung an das Mitgliederservice.

Ihr Mitgliederservice

ÖSTERR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

PRÄSIDENT

DI Erich Wildburger, 0664/50 47 482,
erich@wildburger.com

VIZEPRÄSIDENT/IN

Petra Stegny, 0676/96 32 011,
stegny@speed.at
Herbert Lukasch, 0660/91 24 791,
herbert.lukasch@dreil.at
Erich Orelt, 07221/730 68,
orelt@aon.at

SCHRIFTFÜHRER/KASSIER/ MITGLIEDERSERVICE

Erika Tabojer, 2601 Sollenau,
Birkengasse 3, Tel./Fax: 02628/472 09,
orchideen@aon.at

SONSTIGE KONTAKTE:

MITGLIEDERSERVICE WIEN

Bei Anfragen wenden Sie sich
bitte an Petra Stegny
(Kontakt siehe oben)

REDAKTION OK

Werner Blahsl, 2544 Leobersdorf,
Goethegasse 6,
ORCHIDEENKURIER@GMX.AT

Weitere Kontaktadressen

finden Sie bei der Programmvorshow
am Ende des Heftes
WWW.ORCHIDEEN.AT

**Redaktionsschluss für Heft 3/13
22. März 2013**

KLEINANZEIGEN

**Pachtgrund in Klosterneuburg
(2000 m²) mit zwei Glashäusern,
Orchideen und Begleitpflanzen
zu verkaufen.**

Kontakt: Manfred Schmucker
Tel.: 0650/488 69 43

Einige Jungpflanzen des epiphytisch wachsenden *Anthurium gracilis* bei Abholung zu verschenken.

Kontakt: Helmut Pauliny
Tel.: 0664/413 83 23 / helmut.pauliny@aon.at



Laelia splendida var. cauca

Reinhold Kässmaier



Laelia splendida var. *cauca* (syn. *Schomburgkia*) wurde im Frühjahr 2010 anlässlich eines Besuches von Andrea Niessen im Verein erworben. Den Sommer 2010 und 2011 verbrachte die *Laelia* im Garten. In der übrigen Zeit ist ihr Aufenthalt im zum Wohnzimmer gehörigen Glashaus, welches ursprünglich zur Energiegewinnung gedacht war. Die Unterbringung von Orchideen ist dort aber ziemlich problematisch, da es zu trocken ist, es nur eine schlechte Lüftung gibt und das Glashaus nach Süden ausgerichtet ist. Erste Versuche mit einer Nebelanlage mussten abgebrochen werden, da Algen und Schimmelbildung überhandnahmen. Seitdem werden die Orchideen mit der Handbrause besprüht und mit Regenwasser gegossen.

2011 erschien ein erster Blütenstand, der jedoch verkümmerte. Vermutlich war der Sommeraufenthalt in der abgedeckten Pergola kontraproduktiv, da es dort zu trocken war. 2012, im Jahr darauf, hing die Pflanze im Apfelbaum. Von Ende Mai bis Mitte September war sie dem Regen ausgesetzt. Im Spätsommer entwickelte sich ein gewaltiger Blütenstand. Nachdem sich einige Ansätze für weitere Bulben erkennen lassen, hoffe ich auf weitere Blütenstände im Jahr 2013.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass die Bewertungen in unserem Verein nicht den tatsächlichen Gegebenheiten der Pflege Rechnung tragen.



Eine Bewertung nach den Kriterien Glashaus, Zimmer bzw. Wintergarten und Fensterbank wäre weitaus gerechter. Wie sollte ein Fensterbänkler jemals gegen Kollegen, die etwa drei Glashäuser ihr Eigen nennen, reüssieren können?

Anmerkung der Redaktion: Herr Kässmaier wurde mit dieser Pflanze Tagessieger bei der Bewertung in Niederösterreich.



Hans-Peter Hertel berichtet uns von seiner Orchideenkultur

Eine interessante Pflanze ist *Bulbophyllum ankylochele*. Es wächst in Papua-Neuguinea auf etwa 1500 m Höhe im Nebelwald, wo es auch viel regnet, als Epiphyt schattig im moosbewachsenen Unterholz. Ich erhielt vor 3 Jahren eine Bulbe und wusste noch nicht, was daraus werden würde. Nach einem Jahr kam die erste Blüte. Die Pflanze ist auf Haselholz, Kork und Pinienrinde in einem Paket verpackt. Auf dieser Unterlage wächst auch ein anderes *Bulbophyllum*, und zwar ein wunderschönes *Bulbophyllum nitidum* (Syn. *Hapalochilus nitidus*), das ebenfalls nach 2 Jahren blühte. Ich pflege Orchideen wie das *Dendrobium chuthbertsonii* im ungeheizten Wintergarten – eigentlich ein Holzvorbau mit Fenster und Schiebetüren und nur mit Frostwächter ausgestattet. Im Winter hat es etwa 7 Grad und im Sommer 30 Grad. Aber das bei viel Luftbewegung, im Sommer schattiert, mit weit offenen Schiebetüren und dauernder Benebelung und oft täglichem Tauchen. Das *Dendrobium cuthbertsonii* blüht sehr lange (7 Monate). Es sitzt in reinem Torfmoos aus

der eigenen Mooranlage mit selbst ausgesäten Kleinfarnen in einer Tonschüssel, und es kommen immer wieder neue Blüentriebe. Mit reinem Regenwasser aus der Regentonne wird gesprüht und gegossen. Aber das reichlich! Beide Pflanzengruppen dürfen nicht austrocknen. Also fast nur mit zeitgesteuerter Benebelung im Frühling, Sommer, Herbst und im Winter händisch. Meine Nebelanlage funktioniert schon 7 Jahre (ein Produkt der Fa. Plantfog).



Dendr. cuthbertsonii



Bulbophyllum nitidum (Syn. *Hapalochilus nitidus*)



Bulbophyllum ankylochele

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG – HAUPTVEREIN

Samstag, 13. April 2013, um 14 Uhr

Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald,
Wiener Neustädter Straße 20, 2722 Bad Fischau



1. Bericht des Präsidenten
2. Bericht der Kassierin/Mitgliederservice
3. Bericht der Rechnungsprüfer für das Finanzjahr 2012
4. Entlastung des Vorstandes
5. Berichte aus den Zweigvereinen
6. Homepage Hauptverein
7. Mitgliedsbeitrag 2014
8. Festsetzung Termin und Ort für Vorstandssitzung und Generalversammlung 2014
9. Behandlungen von Anfragen der Delegierten, Allfälliges
10. Schlusswort

Allfällige Anträge von Delegierten zur Tagesordnung müssen spätestens 5 Tage vor dem Termin der Generalversammlung beim Präsidenten einlangen.

Der Vorstand



Die ruhige Orchideenkultur

Fotos: Werner Blahsl

WERNER BLAHS hat **LEO WEITGASSER** besucht und in seinem Gewächshaus üppig blühende Dendrobien vorgefunden. Der erfolgreiche Kultivator plaudert über seine Geheimnisse.

Das Glashaus von Leo Weitgasser ist zweigeteilt, wobei der Boden in einem Teil deutlich tiefer abgegraben wurde. Ein paar Stufen führen hinunter und man steht in einem Gewächshaus mit einer Giebelhöhe von über 4 Metern. Ein Ventilator läuft ständig und sorgt für reichlich Luftumwälzung. Hebt man den Kopf und schaut hinauf, so blickt man in ein Meer von Blüten von Dendrobium-bigibbum-Hybriden.

„Einige Dendrobien habe ich 1996 aus Thailand mitgenommen. Es gibt auch Pflanzen darunter, die noch von Herrn Pregetter stammen. Ich muss sie ungefähr 1980 erworben haben. Auch von der Gärtnerei Wichmann sind Pflanzen darunter, diese kamen 1987 und 1988 in die Sammlung. Wichtig ist, dass man die Pflanzen in Ruhe lässt und sie

beobachtet. Sie zeigen von selber an, wann sie umgetopft werden wollen.“

Tatsächlich sind viele Töpfe an den Regalen verwurzelt. Die Wurzeln wachsen in benachbarte Töpfe. Viele Pflanzen kann man ohne Gewalt sicher nicht mehr von ihrem Platz entfernen. Offenbar stehen sie schon viele Jahre am selben Platz und fühlen sich sichtlich wohl.

„Da die Orchideen in Ruhe wachsen dürfen, bekommen sie kein frisches Substrat in regelmäßigen Abständen, daher muss ich düngen. Ich verwende Kuhdung, der mit Wasser angesetzt wird, aber auch Guano, Urgesteinsmehl und Hornspäne. Ein Leitwertmessgerät habe ich nicht, darum verdünne ich lieber etwas mehr mit Wasser und dünge öfter in kleinen Dosen. Wichtig ist auch, die Ruhezeit



zu beachten. Die Pflanzen zeigen selber an, wann sie ruhen wollen, so streng nach dem Kalender soll man hier nicht gehen. Das Glashaus gibt es übrigens seit 1989, vorher waren die Orchideen auf der Fensterbank. Generell habe ich Erfahrung mit der Orchideenpflege seit den 60er-Jahren bei befreundeten Gärtnern und seit 1973 auch bei mir zu Hause. Zur Kultur kann ich sagen, dass sie nicht mit Sand, Leca oder Baumfarn funktioniert. Letzterer verpilzt zu rasch. Sehr gut ist Birkenreisig, das hat aber nur eine kurze Lebensdauer. Bevorzugt nehme ich auch Pinienrinde, Weißtorf und Sphagnum für Problempflanzen.

Das Sphagnum soll aber nie nass sein, nur leicht feucht, und man soll kleine Töpfe wählen, damit das Moos leichter abtrocknen kann. Schädlinge treten leider immer wieder auf. Hier bevorzuge ich biologische Mittel auf Kokosöl-Basis. Das schadet den Pflanzen nicht, erstickt aber die Läuse unter dem Ölfilm.“

Den Erfolg kann man im Gewächshaus bewundern: Eine schöne Sammlung an Paphiopedilen, traumhafte Blüten von Cattleya maxima und letztlich ein Meer an Blüten von Dendrobium-bigibbum-Hybriden in vielen Lilatönen geben ihm Recht.



Orchideenvermehrung Ederer
www.orchideenvermehrung.at



Verkauf von Orchideensämlingen

Vermehrung über Nodien und asymbiotische Aussaat. Auf Anfrage führen wir auch Auftragsaussaaten durch.

Versand innerhalb der gesamten EU!

Nach Terminvereinbarung können Sie uns auch direkt besuchen kommen.

Orchideenvermehrung Ederer
 Gartensiedlung 16
 7100 Neusiedl am See

Tel.: +43/2167/202 75
lotte@orchideenvermehrung.at



Paphiopedilum fairrieianum

Heinz Mik, Altpräsident ÖOG

Paphiopedilum fairrieianum ist erstmals Mitte des 19. Jahrhunderts nach Europa gekommen, wo es von einem Mr. Fairrie ausgestellt und von Lindley nach ihm benannt wurde. Die damaligen Sammler, von den verschiedenen Gärtnereien beauftragt, standen unter großem Konkurrenzdruck und gaben oft absichtlich ungenaue bis falsche Standortangaben, um allein das Geschäft zu machen. Als die Pflanze wegen falscher Pflegemaßnahmen aus den Sammlungen verschwand, setzte die Fa. Sander eine Belohnung von 1000 Pfund für die Wiederbeschaffung der Pflanze und Angabe des Fundorts aus. Das Ergebnis ließ aufgrund der erhofften Prämie nicht allzu lang auf sich warten, obwohl Sander wegen seiner misslichen finanziellen Lage den ausgesetzten Preis gehörig reduzieren musste. P. f. wächst in Bhutan, Assam und Sikkim auf Kalkuntergrund in Höhenlagen von 1200 bis 2000 Metern. Nach warmen und feuchten Sommern kann es im Winter dort recht kühl werden, was man bei der Pflege im Glashaus bedenken soll,

wenngleich es Angaben für erfolgreiche Pflege in Zimmerkultur gibt.

Was man sich heute nicht mehr vorstellen kann, ist, dass ich meine erste Pflanze im Versandhandel aus Holland bekam. Es war ihr im Zimmer kein langes Überleben beschieden. Es stammte wohl wie die 1974 aus Deutschland bestellte Pflanze aus einer Naturentnahme. Nun war ich aber schon gewappnet und habe mein P. f. 23 Jahre in Pflege gehabt. Warme Sommer und kühle Winter waren in meinem Glashaus kein Problem, und so hatte ich nur wenige Jahre ohne Blüte. Dass man jährlich umpflanzen und nur selten teilen soll, wusste ich zwar erst spät, habe aber doch meist das Richtige getan. Zum Erkennen eines blühenden P. f. bedarf es keines Bestimmungsschlüssels.

Und wie Sie sehen können, gelang mir eine schöne Durchlichtaufnahme, die noch immer eines meiner Lieblingsbilder ist.



Pailón del Diablo – Heimat der *Maxillaria molitor*

Dr. Norbert Baumbach

Das Pastaza-Tal, am Ostabhang der Anden in Ecuador, ist bekannt für seine atemberaubende Landschaft, aber auch für seinen Orchideenreichtum. Besonders Arten der Gattung *Maxillaria* kommen hier sehr häufig vor und vor allem endemisch. Mein Interesse an *Maxillaria*-Arten, ganz besonders am natürlichen Standort, ist besonders groß, und so beschlossen wir, zu diesem Standort zu reisen, um dort *Maxillaria molitor* zu finden.

Die Art wurde erstmals vom Schweizer Konsul KIERRAST-ZÖLLY in Ecuador gesammelt. Ein Exemplar kam zum Botanischen Garten in Zürich, von wo es vom Inspektor im Februar 1884 an H. G. REICHENBACH gegeben wurde. Dieser beschrieb die Art 1887 im *Gardeners Chronical*. Taxonomisch wird sie aufgrund von Habitus und Blütengröße der *Grandiflora*-Allianz zugeordnet (DODSON 1997).

Die Blütezeit in der Natur ist von Juni bis Oktober, es wurden aber auch schon im Jänner und Februar

blühende Pflanzen gefunden. In Kultur blühen sie von März bis Juni und sogar bis Ende September. Durch anthropogene Einflüsse findet man heute auch Pflanzen an der Westseite der Anden, z. B. in der Umgebung von Cuenca oder in der Region um Mindo. Normalerweise schützen die hohen Berge die Populationen in ihren angestammten Habitaten (Tälern). Der Vulkan Tungurahua, der das Pastaza-Tal nach Norden abschirmt, ist z. B. über 5000 m hoch, nach Süden gibt es eine ganze Reihe ähnlich hoher Vulkane, und nach Westen schützt der Hauptkamm der Anden. Der Weg nach Osten, ins Amazonastiefland, ist durch die hohe Temperatur versperrt.

Vermutlich werden durch menschliche Aktivitäten bald erste Exemplare in Peru auftauchen.

Am oberen Ende des Tales liegt der kleine Touristenort Baños in 1800 m Höhe auf einem Talvorsprung über dem tief eingeschnittenen Rio Pastaza, der von steil aufragenden Höhenrücken umge-



Maxillaria molitor



ben ist. Erst durch den Tourismus hat sich der Ort von einem vergessenen Bergdorf zu einem adretten Kurort mit subtropischen Vorgärten und einem milden, frühlingshaften Klima entwickelt. Von hier aus starten alle touristischen Aktivitäten wie Rafting, Canyoning, Canopy, Reiten, Mountainbiking usw., die sich das gesamte, 80 km lange Tal bis hinunter nach Puyo erstrecken. Orchideentouren sind nicht im Angebot! Eine der Attraktionen ist die Wasserfallroute, die, per Geländewagen, Mountainbike oder zu Fuß bewältigt, eine ganze Reihe teils spektakulärer Wasserfälle umfasst. An einem von diesen, dem Pailon del Diablo, hatten wir uns für einige Tage auf einem Privatgelände eingemietet, das hauptsächlich aus Primärwald besteht. Das „Schutzgebiet“ umfasst rund 63 ha Primärwald an der Flanke des Vulkans Tungurahua. Das Ganze besteht aus einem hübschen Bungalow auf einem kleinen gerodeten Areal auf der anderen Seite des Flusses (el otro lado), das nur über eine Hängebrücke zu erreichen ist.

Paradiesische Verhältnisse. Man ist ganz allein, keine Adventure- oder Funsportler und Wohnen inmitten einer einzigartigen Bergnebelwald-Landschaft mit allmorgendlichem Gesang der tropischen Vögel und massenweise wild wachsenden Orchideen auf dem Grundstück. Niemand kommt und sammelt die Orchideen von den Bäumen ab. Die Chance, auch *Maxillaria molitor* hier zu finden, schien doch recht groß zu sein. Um es gleich vorwegzunehmen: Hier haben wir keine gefunden.

Eine negative Erscheinung der Monate September und Oktober ist das erhöhte Regenaufkommen. Um es auf den Punkt zu bringen: Es hat zwei Wochen lang fast täglich geregnet. Entsprechend war natürlich eine Vielzahl von Orchideen in Blüte, wie z. B. einige Arten aus den Gattungen *Oncidium* und *Cyrtorchilum* mit riesigen Blütenrispen. Aber auch blühende *Maxillarien* waren auf dem Grundstück zu finden, wie z. B. *Maxillaria porrecta* und *Maxillaria fletscheriana* in großen Horsten.

Einige Tage später verlegten wir unseren Standort nach Baños, um von hier die Flanken des



Brücke über den Rio Pastaza



Seilbahn an der Wasserfallroute

Vulkans in größeren Höhen zu erkunden. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten, so z. B. den Aufstieg zum Refugio Martinez in 3800 m Höhe. In dieser Region wurde die sehr seltene *Maxillaria fucata* erstmals gefunden. Aber schon in Baños hatten wir die erste Begegnung mit *Maxillaria molitor*: Im Vorgarten unserer Unterkunft blühten einige herrliche Exemplare. Auch in einem anderen Vorgarten im Ort sahen wir prächtig blühende Exemplare in Körben kultiviert. Es bestand also Hoffnung auf natürliche Standorte, vorausgesetzt, man entfernte sich weit genug von den Kulturzonen, wo die Pflanzen offensichtlich abgesammelt wurden.

Im Bereich des Refugios hatten wir leider keinen Erfolg. Dafür zwei Tage später. Gleich hinter Baños steigt steil die Flanke des Vulkans zu einem Plateau auf 2500 m an, auf dem das kleine Dorf Runtun liegt. Hier gibt es einen Aussichtspunkt, den Mirador del Vulkan, von dem aus man einen schönen Ausblick auf die steilen Hänge des Vulkans hat. Der Weg hinauf führt hauptsächlich an Kulturland entlang, und trotzdem gibt es hier Orchideen im Überfluss. Das Plateau wird dominiert von Weideflächen und Baumtomatenfeldern. Aber an den Bergflanken sind Reste des Bergwaldes erhalten, und hier fanden wir nun endlich, was wir suchten – *Maxillaria molitor*: blühende, knospende und auch bereits verblühte Exemplare. Von allem etwas und in allen Größen. Unglaublich! Weitere Arten waren u. a. *Maxillaria ecuadorensis*, *Bulbophyllum steyermarkii*, *Cyrtorchilum ramosissimum*, *Cyrtorchilum falcipetalum* und *Pleurothallis sclerophylla*, um nur einige zu nennen. *Maxillaria molitor* wächst in feuchten Bergwäldern

in Höhenlagen von 1800–3200 m, besonders in der Provinz Tungurahua bei der Ortschaft Baños. Es sind große, epiphytisch oder terrestrisch wachsende Pflanzen mit kräftig gefärbten Blüten. Die Blüten sind im Durchmesser etwa 65 x 40 mm groß. Die Art kann in der Färbung etwas variieren. Meistens sind die Blütenblätter gelb, elfenbeinfarben oder orange, zur Basis hin weiß. Gelegentlich ist aber eine mehr oder weniger starke purpurne Färbung der Spitzen oder der Außenseiten der Blütenblätter möglich. Die Oberfläche der Lippe ist mit einer weißen, mehligten Masse bedeckt, woraus sich auch ihr Artname ableitet. Eine kräftig orangefarbene Art sahen wir am Schluss der Reise im Botanischen Garten in Quito. In den letzten Jahren sind in der gärtnerischen Kultur vermehrt auch *Maxillaria*-Hybriden gezüchtet worden. Die Firma Ecuagenera aus Ecuador hat sich dabei ganz besonders hervorgetan und eine ganze Reihe neuer *Maxillaria*-Hybriden erzeugt. Auch *Maxillaria molitor* ist dabei aufgrund ihrer kräftigen gelben Farbe mehrfach zur Kreuzung verwendet worden. Die Art sollte im temperierten bis kühlen Bereich des Gewächshauses kultiviert werden und dort einen hellen, aber schattigen Standort bekommen. Sie benötigt viel Luftbewegung, um Pilzkrankheiten zu vermeiden. Im Sommer können die Pflanzen ohne weiteres ins Freie gebracht werden. Die Pflanzen können in Töpfen oder Körben kultiviert werden. Als Substrat ist Pinienrinde mit Sphagnum geeignet. Das Wachstum beginnt im Frühjahr, schreitet langsam fort, und es dauert ein Jahr oder länger, bis die Bulbe voll ausgereift ist. In den Sommermonaten muss für eine möglichst



kühle, luftfeuchte Umgebung gesorgt werden bei Tagestemperaturen um 18–22° C und einer möglichst großen Nachtabsenkung. Die Temperatur sollte während der Wintermonate am Tag um 16° C betragen und in der Nacht auf 12° C absinken. In dieser Zeit können die Pflanze morgens kräftig eingenebelt werden, damit der Substratballen nicht austrocknet. Die Luftfeuchtigkeit sollte in der Nacht und am Morgen um 70–80% betragen. Die Blütenknospen erscheinen, wenn die Entwicklung der Bulbe abgeschlossen ist, meist während der Wintermonate, und sie sollten nicht nasskalt stehen. Zu ihrer Entwicklung können die Tagestemperaturen etwas angehoben werden. Die Neutriebe erscheinen meist schon, bevor die Bildung des vorherigen Neutriebes abgeschlossen ist, und können so eine Konkurrenz zur Blüte darstellen. Gelegentlich bilden sich zwei oder sogar drei Neutriebe je Bulbe, sodass die Pflanzen recht schnell erhebliche Ausmaße annehmen können.

Alle Fotos vom Autor

Literatur:

- CHRISTENSON, E.A. (2002): Maxillaria an overview, Proceedings of the 16th World Orchid Conference, 279-290
- DODSON, C.H. (1997): A provisional key of the grandiflora group of Maxillaria, Maxillarieae 1:15-16
- PRIDGEON, A.M., PH. CRIBB, M.W. CHASE & F.N. RASMUSSEN (Hrsg.) (2009): Genera Orchidacearum Volume 5, Epidendroideae (Part two), 166
- REICHENBACH, H.G. FIL. (1887): Gardeners Chronical: 242
- SCHLECHTER, R. (1921): Die Orchideen der südamerikanischen Kordillerenstaaten, III. Ecuador, Repertorium Speciarum Novarum Regni Vegetabilis Beihefte 8:148
- SCHLECHTER, R. (1921): Die Orchideen der südamerikanischen Kordillerenstaaten, IV. Peru, Repertorium Speciarum Novarum Regni Vegetabilis Beihefte 9:103
- SAUVETRE, P. (2009) Les Maxillarias, 236-237
- Cymbidium lianpan



Aerangis rhodosticta

Dr. Hubert Mayr

Fotos: Gregor Mayr

Aerangis rhodosticta ist die wohl am meisten kultivierte afrikanische Orchidee. Und dies zu Recht, denn sie besitzt eine Menge positiver Eigenschaften. Sie ist eine kleine Orchidee und passt daher in fast jede Sammlung. Die Blätter sind dunkelgrün, werden bis zu 15 cm lang, sind 6 bis 8 mm breit und an der Spitze ungleich gelappt. Sie besitzt zahlreiche etwa 3 mm dicke Wurzeln, die bis zu 20 cm lang werden können. Eine kräftige Pflanze bringt zwei oder drei leicht überhängende Blütenstände hervor, jeder mit bis zu 25 Blüten. Sie sind beiderseits des Blütenstängels in harmonischem Abstand angeordnet, die meist größte Blüte befindet sich am Ende des Blütenstandes. Die Sepalen sind 10 bis 15 mm lang, erreichen aber manchmal sogar 18 mm und sind 3 bis 7 mm breit. Die Petalen sind meist ein wenig kürzer und schmaler; die Lippe ist verkehrt eiförmig, bis zu 20 mm lang und bis zu 15 mm breit, der Sporn leicht gebogen und etwa 4 cm lang. Die Blüten sind cremig- oder schneeweiß und glitzern, wenn Licht auf sie fällt. Einen wunderbaren Kontrast zu diesen weißen Blüten bildet das scharlach- oder feuerrote Säulchen, welches senkrecht zu den Blütenblättern

steht und etwa 2 mm misst. Die Blüten sind flach und in einer Ebene angeordnet.

Meiner Ansicht nach gehört *Aerangis rhodosticta* zu den schönsten Kleinorchideen! Die Luftfeuchtigkeit sollte zumindest nachts an die 60% betragen. Auf gute Luftbewegung ist zu achten, da die weißen Blüten sonst leicht dunkle Punkte infolge einer Infektion durch *Botrytis*-Pilze bekommen. Die Blüte hält 3 bis 4 Wochen, und eine kräftige Pflanze blüht einmal im Frühling und dann wieder im Herbst, sonst meistens im Herbst. Sie gedeiht unter kühlen bis temperierten Verhältnissen, bei mir auch im warmen Bereich. Sie bevorzugt leichten bis mittleren Schatten, grellen Sonnenschein verträgt sie nicht. Man kann sie in einem kleinen Topf mit durchlässigem Substrat kultivieren oder auf Rebholz, Kork oder einen anderen Stoff aufbinden. Ich glaube, dass sie Block- gegenüber der Topfkultur vorzieht.

Aerangis rhodosticta hatte – wie die meisten anderen *Aerangis* auch – den Ruf, dass sie kurzlebig ist. Meiner Erfahrung nach stimmt das nicht, wenn man sie richtig behandelt.

Ist sie drei, vier oder noch mehr Jahre auf demsel-

ben Rebholz befestigt, beginnt das Holz sich zu verändern, der pH-Wert wird immer niedriger, das Holz bewegt sich in den sauren Bereich. Einen pH-Wert von 5 oder noch weniger vertragen Aerangis offenbar schlecht, die Pflanze beginnt bei weiterem Absinken des pH-Wertes zu kümmern und geht dann ein. Es gilt, die Orchidee ein paar Stunden ins Wasser zu legen, damit die Wurzeln weich werden und sich mit großer Vorsicht und Gefühl von der Unterlage ablösen lassen. Ohne Verlust von Wurzeln oder Wurzelteilen wird sich das schwer durchführen lassen. Wenn Sie aber die Pflanze dann auf ein frisches Rebholz aufbinden, bildet die Pflanze bei genügender Luftfeuchtigkeit bald neue Wurzeln und Blätter. Ich habe in meinem Glashaus nachts oft eine relative Luftfeuchtigkeit von 80 bis 90%. In der Wachstumsperiode (April bis September) sprühe ich abends die Blätter und die Wurzeln jeden 2. Tag, bis Letztere mit Wasser durchtränkt und grün sind. Dann schüttele ich die Pflanzen, sodass die Blätter weitgehend trocken werden. Bei Tagestemperaturen über 30 Grad kann es notwendig werden, sie jeden Tag zu sprühen. Bei einer Nachttemperatur von über 20 Grad ist dies auch nicht kritisch. Wichtig ist nach meiner Ansicht, dass die Blätter und vor allem die Blattachseln vor einem neuerlichen Befeuchten einige Stunden trocken sind. In der Winterperiode (Oktober bis März) sprühe ich die Wurzeln nur jeden 2. Tag, bei nebligem Wetter sogar nur jeden 3. Tag, und dann meistens vormittags. Sie sollten zumindest eine Nacht trocken sein, da sonst bei der hohen Luftfeuchtigkeit in meinem Glashaus die Gefahr einer bakteriellen Infektion sehr hoch ist, was dann den Tod der Pflanze zur Folge hat. Ich habe auf meinen Aerangis-rhodosticta-Pflanzen noch nie Woll- oder Schildläuse gehabt.

Dies mag Zufall sein (meine Pflanzen leiden insgesamt wenig unter diesen Schädlingen), aber durch Bakterienbefall habe ich schon ein paar eingebüßt, weil sie zu nass in die kühle Nacht gekommen sind. Insgesamt aber glaube ich, dass diese Orchidee eine robuste Pflanze ist, die in einem ziemlich breiten Temperaturbereich gedeiht. Aerangis rhodosticta kommt laut Isobyl la Croix in folgenden Ländern Afrikas vor: Kamerun, Zentralafrikanische Republik, Äthiopien, Uganda, Kenia, Tansania und Zaire in Höhen von 1200 bis 2200 m und soll bevorzugt im Schatten auf wilden Kaffeesträuchern oder in Kaffeepflanzungen wachsen. Ich war zweimal in Ostafrika, habe auf allen Kaffeebüschen, die ich angetroffen habe, nach ihr gesucht, aber nie auch nur eine gefunden. Bei Pflanzen aus Kamerun soll das Säulchen gelb oder hellgelb sein, sie heißt dann Aerangis luteo-alba – aber ich habe noch nie auf einer Ausstellung eine solche gesehen.

Name: Aerangis (altgriech.) – Luftkessel
rhodosticta (altgriech.-latein.) – rotgefleckt

Aerangis wurde von dem deutschen Botaniker Kränzlin als *Angraecum rhodostictum* beschrieben, aber dann von R. Schlechter in die Gattung Aerangis umgereiht.

Literatur:

Isobyl la Croix, *African Orchids in the Wild and in Cultivation*, Timber Press 1997, Seite 110
Joyce Stewart & Bob Campbell, *Orchids of Kenya*, Timber Press 1996, Seite 11
Karlheinz Senghas, *Der Neue Schlechter*, Band Ib Paul Parey Verlag, 1986 bis 1995, Seite 1054
sowie zahlreiche Einträge im Internet
Alle Fotos von Gregor Mayr



Gärtnerei Giselher Cramer
Orchideenzucht - Gartenbau
Zum Steiner 11
83483 Bischofswiesen / Bayern
Tel.: +49 (0)8652 94 49 03

Web: www.cramer-orchideen.de
E-Mail: info@cramer-orchideen.de

Um telefonische Anmeldung wird gebeten.





Cattleya intermedia – eine unkomplizierte Schönheit

Dr. Anton Lamboj

Arten der Gattung *Cattleya* gelten für viele Liebhaber noch immer als die „Königinnen“ der Orchideen, auch wenn sie in der Masse in den letzten Jahren doch vor allem durch die unzähligen Hybriden aus den Gattungen *Phalaenopsis* und *Dendrobium* ein wenig in den Hintergrund kamen. Als „*Cattleya*“ werden öfter, vor allem aber von Einsteigern, überwiegend sowohl Arten als auch oft Hybriden aus der unifoliaten (einblättrigen) Gruppe innerhalb dieser Gattung bezeichnet, also z. B. *C. labiata* und Verwandte. Die bifoliaten (zweiblättrigen) Arten führen generell ein eher weniger beachtetes Dasein, dabei gibt es unter ihnen eine Art, die ich als ganz besonders empfehlenswert und auch sehr reizvoll erachte, nämlich *Cattleya intermedia*. Diese bezaubernde Orchidee wurde bereits 1828 von Graham erstbeschrieben und wird zur Untergattung *Intermedia* gezählt. Zu dieser Untergattung gehören noch *C. dolosa*, *C. forbesii*, *C. harrisoniana*, *C. loddigesii* sowie – nach Ansicht mancher Kultivateure bzw. Bearbeiter – auch noch *C. kerrii*. Der Artname „*intermedia*“ besagt, dass diese Pflanze „zwischen zwei Arten“ liegt, was darauf zurückzuführen ist, dass zur Zeit der Beschreibung nur wenige Arten der Gattung bekannt waren und Graham diese Art als im Aussehen zwischen *C. forbesii* und *C. labiata* liegend befand.

In ihrer Geschichte hatte *C. intermedia* auch schon viele andere Namen, die heute alle als Synonyme anzusehen sind, wie *C. ovata*, *C. maritima*, *C. amethystina*, *C. loddigesii* var. *amethystina*, *Epidendrum intermedium*, *C. amabilis* und *C. aquinii*.

Cattleya intermedia besitzt ein weites Verbreitungsgebiet im südlichen Brasilien, seltener soll sie auch in Paraguay und Uruguay noch zu finden sein. Sie ist eine kleine bis mittelgroße Art: Je nach Herkunft, Kulturzustand, aber auch Klon kann sie zwischen 15 cm bis gut 50 cm Höhe erreichen. Üblicherweise trägt sie 2 bis 7 bis zu 10 cm durchmessende Blüten, bei guter Kultur ist eine zweimalige Blüte pro Jahr durchaus möglich (natürlich auch verbunden mit zweimaligem Neutrieb). Die Hauptblüte ist in unserem Frühjahr, manchmal kann es eben noch eine zweite Blüte im Frühherbst geben.

Nach meinen Erfahrungen gedeiht sie am besten bei hellem Standort, eine gute Besonnung in den Morgenstunden ist durchaus verträglich, vor starker Mittagssonne soll sie jedoch auf jeden Fall geschützt werden. Die so oft zitierte Ruhezeit für *Cattleya* halte ich sehr kurz, auch reduziere ich die Wassergabe nur unwesentlich. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass *C. intermedia* eine stärkere Austrocknung nur schlecht verträgt und dann



rasch zum Todeskandidaten werden kann, weshalb ich diese Art lieber fast gleichmäßig durchkultiviere. Die Blüteninduktion erscheint mir überwiegend von der Helligkeit getrieben, bei lange trübem Wetter verweigert ein Neutrieb bei mir meist die Blütenbildung. Bezüglich der Temperatur ist diese Art am besten temperiert bis mäßig warm zu pflegen, auch auf der Fensterbank gedeiht sie nach meinen Erfahrungen recht gut. Ebenso kann sie in größeren Vitrinen gepflegt werden. Düngergaben (mit handelsüblichem Orchideendünger) gebe ich unregelmäßig verstreut, im Sommer etwas öfter (ca. alle 3 bis 4 Wochen) als im Winter. Manche Pflanzen habe ich im Topf, einige wenige aufgebunden, wobei ich mit der Kultur im Topf die besseren Erfahrungen habe. Ich verwende dort ein mittelgrobes Rindensubstrat mit ein wenig Holzkohle dabei. In der Natur kommt *C. intermedia* übrigens sowohl epiphytisch als auch lithophytisch, also auf Felsen wachsend, vor. Manchmal findet man sie sogar terrestrisch auf Sandböden.

In Summe ist es meiner Meinung nach eine eher einfach zu kultivierende und relativ robuste Art, durchaus für den Anfänger geeignet.

Warum ich diese Art sehr liebe, hat zwei Gründe: Einerseits hat sie ganz einfach hübsche Blüten und

ist ziemlich einfach zu pflegen. Andererseits aber gibt es eine solche Vielzahl an Varietäten und Formen, dass man damit ein ganzes Glashaus füllen könnte – fast ähnlich wie bei *Laelia purpurata*, wo es sogar Vereine in Brasilien gibt, die sich ausschließlich mit dieser einen Art beschäftigen. Und ich weiß aus eigener Erfahrung: Es macht Spaß, verschiedene Varietäten oder Klone zu sammeln! Es sind nach der Literatur mehr als 35 Varietäten bekannt bzw. in Brasilien mehr als 100 Klone in Umlauf!

Schon die Normalform ist attraktiv und durchaus – je nach Klon – variabel. Sepalen und Petalen sind mittelmäßig breit und können von Blass- bis kräftig Dunkelrosa variieren. Die Lippe ist mäßig breit, dreilappig mit leicht ausgeprägten seitlichen Lappen und dunkelrosa bis violett. Besonders dunkle Pflanzen werden oft als var. *sanguinea* bezeichnet, sind aber wohl eher nur Formen als Varietäten. Manche Pflanzen sind übrigens auch leicht duftend.

Natürlich gibt es Semi-alba-Formen, also solche, wo die Petalen und Sepalen weiß bis fast weiß sind, die Lippe aber noch rosa. Geht bei dieser Form die Lippe mehr ins Violette, dann wird sie als var. *amethystina* bezeichnet. Auch eine var. *coerulea* ist bekannt, also eine mehr bläuliche (oft aber eher rosa-violette) Form – und natürlich noch viele andere Varietäten.

Mir selbst gefallen aber vor allem drei Varietäten: Einmal ist es die var. *alba* – also die weiße Form von *C. intermedia*.

Auch hier kann es aber, je nach Klon oder Selektion, Unterschiede geben. So kommen z. B. Alba-Formen vor, die eine innen eher gelbliche Lippe besitzen, aber auch absolut reinweiße Formen – das wären dann die „echten“ Albas, manchmal auch als „Alba Plena“ bezeichnet. Einer der für mich schönsten ist hier der Klon „Parthenia“, reinweiß mit sehr großen Blüten, den ich seit Jahren in Kultur habe.

Weiters ist die var. *aquinii* von besonderer Schönheit. Hier handelt es sich um eine so genannte labelloide Varietät, wo die Sepalen eine der Lippe relativ ähnliche Form und Färbung besitzen. Auch innerhalb dieser Varietät kann es Variationen geben

– sowohl was die Blütengröße betrifft als auch die Intensität der Färbung, sogar eine var. *aquini coerulea* gibt es. Benannt ist diese Varietät übrigens nach ihrem Entdecker, Francisco de Aquino, der sie in Rio Grande do Sul gegen Ende des 19. Jahrhunderts erstmalig sammelte.

Ebenfalls wunderschön finde ich die var. *orlata*, die sich durch eine besonders breite Lippe, aber auch etwas breitere Petalen und Sepalen auszeichnet, was der Blüte einen volleren Charakter gibt. Auch sind die Blüten bei dieser Varietät meist deutlich größer als bei anderen *intermedias*, es können auch mal 12 cm Durchmesser erreicht werden. Das sind dann schon geradezu spektakuläre Pflanzen.

Innerhalb jeder Varietät gibt es natürlich auch eine Vielzahl von Klonen – einige davon sind gut bekannt, teilweise registriert, aber selbst innerhalb der Klone ist beinahe jede einzelne Pflanze mit einem eigenen Charakter ausgezeichnet. Manche davon ansprechender, manche etwas weniger, aber doch immer wieder hübsch. Dass es auch ein paar Naturhybriden von



C. intermedia gibt, soll nur am Rande erwähnt sein und nicht Gegenstand dieses Beitrages, ebenso wie die Tatsache, dass es auch aus gärtnerischer Kultur eine große Zahl an Hybriden gibt. *Cattleya intermedia* ist eben, auch ganz allgemein betrachtet, eine beliebte und wichtige Art in diversen Bereichen der Orchideenkultur. Ich kann diese Art nur jedem empfehlen und bin mir sicher: Wer einmal mit ihr Bekanntschaft gemacht hat, wird sie nicht mehr missen mögen.

Einladung zur Generalversammlung der Wiener OG

Donnerstag, den 7. März 2013, 19 Uhr,

Restaurant Fischer, Wagramer Straße 111, 1220 Wien

Wahlvorschläge für die neu zu wählenden Funktionen und Anträge zur Tagesordnung schriftlich bis 4.3.2013 an Herrn Wilhelm Mejstrik, Brunnenhof 10, 1220 Wien oder per E-Mail an wilhelm.mejstrik@aon.at.

Tagesordnung:

1. Bestätigung des Protokolls der GV vom 7.3.2012 und der außerordentlichen GV vom 4.10.2012
2. Bestätigung der Tagesordnung
3. Bericht des Obmannes Manfred Speckmaier
4. Bericht des Schriftführers Wilhelm Mejstrik
5. Bericht der stellvertretenden Kassierin Petra Stegny
6. Bericht der Rechnungsprüferinnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl der Kassierin/des Kassiers
9. Wahl der stellvertretenden Schriftführerin/des stellvertretenden Schriftführers
10. Behandlung von schriftlichen Anträgen
11. EOC 2015 – Bericht Manfred Speckmaier
12. Orchideenausstellung 2014 Hirschstetten – Organisation
13. Wahl der Delegierten der WOG für die ÖOG-Generalversammlung am 20.4.2013
14. Allfälliges

Der Vorstand



ÖOG-Jungpflanzenwettbewerb

Nun liegen sie alle vor, die Ergebnisse des Jungpflanzenwettbewerbs der ÖOG. Dieser Wettbewerb wurde von Thomas Seidl ins Leben gerufen, damit unsere Mitglieder langsam an die Aufzucht von Jungpflanzen herangeführt werden. Schließlich ist eines der Vereinsziele der ÖOG, nicht nur für eine erfolgreiche Kultur, sondern auch für die Vermehrung von Orchideen zu sorgen. Eine einfache Methode ist natürlich die Teilung großer Pflanzen, die leider auch nicht immer gelingt und nur geringe Stückzahlen erbringt. Nicht zu vergessen dabei ist, dass man durch Teilung immer nur idente Pflanzen erhält, eine Verbesserung in Form und Aussehen ist jedoch nur durch Vermehrung aus Samen bei konsequenter Auslese zu erzielen. So ist es gelungen, auch bei Naturformen eine Qualität zu erreichen, die jene von Wildpflanzen bei weitem übertrifft. Daher ist dieses Vorgehen ein wichtiger Beitrag zum aktiven Umweltschutz, da er den Druck zum Sammeln von Wildformen zumindest teilweise verringert. Glaubt mir, ich bin nicht so naiv, nicht zu wissen, dass die Bedrohung vieler Wildformen von Orchideen nicht allein in der ungezügelten Sammelgier des Menschen liegt.

Das Problem bei asymbiotischer Vermehrung aus Samen liegt sowohl in der Samenreife und der dadurch bedingten Keimfähigkeit als auch im Einsatz des richtigen Nährbodens sowie im optimalen Zeitpunkt des Umlegens, steriles Arbeiten natürlich vorausgesetzt. Auf diesem Sektor hat sich so viel getan, dass bei Einhaltung dieser Kriterien

fast nichts schief gehen kann. Das Hauptproblem, welches mit den größten Verlusten verbunden ist, stellt immer noch das Auspflanzen von der Flasche in einen Gemeinschaftstopf oder auf eine Unterlage dar. Hier werden die Jungpflanzen, die in einer sterilen Umgebung bisher mit Nährstoffen optimal versorgt waren, plötzlich in eine Umgebung gestellt, die voll von Keimen aller Art ist, wobei zugleich die Nährstoffvielfalt äußerst eingeschränkt ist.

Nun zu unserem Bewerb: Thomas hat im März 2011 diesen Wettbewerb ins Leben gerufen mit Jungpflanzen aus der Vermehrung von Lotte Ederer. Dabei handelt es sich um eine bisher nicht registrierte Kreuzung, wobei ein Elternteil eine Brassavola ist, mehr wurde nicht verraten. Laut Auskunft von Lotte und Thomas soll diese Kreuzung auch im Zimmer leicht zu pflegen sein, damit auch Fensterbankpfleger eine echte Chance haben. In der GV der ÖOG 2011 wurde beschlossen, dass die ÖOG je Zweigverein die Kosten für 10 Sets zu je drei Pflanzen übernimmt. Weiters wurde in der GV festgelegt, dass die ÖOG die Kosten für die Registrierung bei der RHS übernimmt und dass der erfolgreiche Pfleger, der diese Kreuzung als Erster zur Blüte bringt, den Namen für die Registrierung festlegen darf.

Die Pflanzen wurden im September 2011 an die Obmänner der Zweigvereine verschickt und von diesen ausgegeben. Die Pflanzen waren wurzelnackt, bereits desinfiziert und völlig frei von



Walter Niesel, Gerhard Pratter, Herta Söhnel, Petra Stegny



Gerhard Krippner

Nährbodenresten. Leider waren sie relativ klein, die größten maßen nur rund 20 mm, ein weiteres Umlegen wäre vielleicht besser gewesen.

Laut Mitteilung von Thomas wurden von allen Zweigvereinen zumindest 10 Sets angefordert, bei mir eingegangen sind jedoch maximal vier Ergebnisse je Zweigverein.

Der Gesamtsieger gibt nur eine sehr kurze Pflegebeschreibung und schreibt wörtlich: „Meine Orchidee ist in reinem Sphagnum gepflanzt. Im Wintergarten an einer hellen Stelle und im Sommer im Halbschatten im Freien. Gießen immer erst, nachdem das Substrat abgetrocknet ist.“

Von der Wiener OG habe ich keine Hinweise auf die Pflege erhalten, in Kärnten werden die Jungpflanzen sowohl im Topf als auch aufgebunden gepflegt. Ich selbst habe beide Varianten versucht, wobei die Pflanzen im Topf deutlich besser wachsen als aufgebunden. Mein Substrat besteht aus feinkörniger Lärchenrinde (4–8 mm), gemischt mit Perlite (10%), Quarzsand (5%) und etwas Sphagnum.

Soweit die Ergebnisse der teilnehmenden Mitglieder. Wir werden im November 2013 erneut die Messungen durchführen und sehen den Ergebnissen schon erwartungsvoll entgegen. Ich bin gespannt, ob die bisher in Führung Liegenden ihren Vorsprung halten oder ausbauen können, oder ob es jemand von den hinteren Rängen gelingt, die Führung zu erringen.

Bis zur ersten Blüte werden noch einige Jahre



Michael Schludermann

vergehen, bis dorthin kann sich also noch viel ändern. Daher nicht aufgeben, sondern weiterhin dran bleiben, vielleicht ist dieser Bewerb für einige von euch der Einstieg in die Vermehrung aus Samen.

Erich Wildburger



Johann Kirisits



Erich Havlicek

Ergebnisse der Zwischenbewertung

Wien

1. Gerhard Pratter	78 mm
2. Petra Stegny	55 mm
3. Herta Söhnel	46 mm
4. Walter Niesel	27 mm

Kärnten

1. Erich Wildburger	69 mm
2. Elisabeth Hihn	65 mm
3. Gerhard Krippner	50 mm
4. Michael Schludermann	25 mm

Oberösterreich

1. Erich Orelt	85 mm
2. Gerhard Orelt	43 mm
3. Christoph Pachinger	40 mm
4. Franz Müller	10 mm

Niederösterreich/Bgld.

1. Johann Kirisits	36 mm
2. Erich Havlicek	35 mm

ÖÖG-Gesamtsieger der Zwischenbewertung

1. Erich Orelt	85 mm
2. Gerhard Pratter	78 mm
3. Erich Wildburger	69 mm

MARCIKA
KERTÉSZETI ÉS KERESKEDELMI KFT.

SPEZIALGÄRTNEREI FÜR
ORCHIDEEN,
TILLANDSIEN,
BONSAI.

H-2030 ÉRD, NAPVIRÁG UTCA 4/2.
TEL./FAX : +36 23 375 094
MOBIL : +36 30 948 3695
WWW.MARCIKA.HU
E-MAIL : ANDRAS@MARCIKA.HU



DIE Orchideen- & Tropenpflanzen-Zeitschrift
OrchideenZauber
DAS Magazin für den Pflanzentfreund

► Abo – 12 Hefte 49,- €
► Probeabo – 3 Hefte 12,- €
► erscheint alle 2 Monate
djs@orchideenzauber.eu
www.orchideenzauber.eu
OrchideenZauber-Verlag
Bühlfelderweg 10
D-94239 Ruhmannsfelden




Ihr Spezialist
für botanische
Orchideen aus Süd-
und Zentralamerika

**Eisenheimer
Orchideen**

G. Krönlein
Setzweg 4
97247 Obereisenheim
Tel.: 09386/14 22 Fax: 09386/97 91 70



**ZINTERHOF
ORCHIDEEN**

Wassergasse 12
3443 Sieghartskirchen
Tel.: 02274/2269
Fax: 02274/2269 4

Besuch bitte nach
telefonischer Voranmeldung



OrchIDEA e.U.
Orchideenzubehörhandel

Ihr Onlineshop für Orchideenzubehör
www.orchidea.at E-Mail: shop@orchidea.at




PROGRAMMVORSCHAU 2013

ZWEIGVEREINE & ANDERE GRUPPEN

WIEN - NORDOST

Treffen jeden ersten Donnerstag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Fischer, 1220 Wien, Wagramer Straße 111.

Kontakt: DI Manfred Speckmaier, Tel.: 01/913 48 11, mcsk@gmx.net
www.orchideen-wien.at

7.3. Generalversammlung mit Neuwahl des Vorstandes, Tagesordnung wird auf der Homepage bekannt gegeben

4.4. Vortrag von Anton Sieder: Neues aus Madagaskar

2.5. Vortrag wird noch bekannt gegeben

WIEN - SÜDWEST

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Café Raimann, 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 285

OBERÖSTERREICH

Treffen jeden dritten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Schwechater Hof, 4400 Steyr, Leopold-Werndl-Str. 1.

Kontakt: Herbert Reisinger, 4020 Linz, Leharstr. 14, Tel.: 0732/60 48 97, herbert.reisinger4@gmail.com

orchidsooe.npage.at

15.3. Vortrag von Ing. O. Riegler, Steyr: Reminiszenzen an die Philippinen

19.4. DI Manfred Speckmaier: Orchideen der Karibik, Teil II

17.5. Markus Angler: Cymbidien

KÄRNTEN

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthof Bacher, 9500 Villach, Vassacherstr. 58.

Bitte Orchideen zur Bewertung mitbringen!

Kontakt: Adolf Koffler, Tel.: 0664/73 75 75 73, adolf.koffler@orchideenvereinkaernten.at

www.orchideenvereinkaernten.at

28.3. Achtung: Donnerstag Vortrag von Andrea Niessen aus Kolumbien: Die Vielfalt

der Orchideen von Kolumbien, anschließend Pflanzenbesprechung und -bewertung

26.4. Vortrag von Dr. Norbert Baumbach, Deutschland: Regenwald und Götterberge

NÖ - BURGENLAND

Treffen jeden letzten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Restaurant Hubertushof, Familie Fromwald, Bad Fischau, Wiener Neustädter Straße 20.

Kontakt: Kurt Opitz, Tel.: 02622/713 69, kurtopitz@gmx.at oder Erika Tabojer, Tel. & Fax: 02628/472 09, service@noeorchidee.at

www.noeorchidee.at

29.3. Generalversammlung, Tagesordnung wird auf der Homepage bekannt gegeben, **Beginn 18.30 Uhr**, anschließend Pflanzenbesprechung und -bewertung

Vortrag von Andrea Niessen mit Pflanzenverkauf, Pflanzenliste unter www.orquivalle.com

26.4. Vortrag von Gerhard Krönlein (Gärtnerei Eisenheimer aus Deutschland, Pflanzenverkauf, Rindensubstrat): Ecuador, Teil 1

31.5. Vortrag von Dr. Günter Gerlach, München: Weißer Sand und schwarzes Wasser

VORARLBERGER ORCHIDEEN CLUB

Treffen im Gasthof Hirschen, 6844 Altschachen.

Kontakt: Hardy Fussenegger, Reuteweg 13, 6850 Dornbirn, Tel.: 05572/216 23, 0664/400 35 29, hardy.fussenegger@aon.at
www.vorarlberger-orchideen-club.at

ARGE HEIMISCHE & MEDITERRANE ORCH.

Treffen jeden dritten Mittwoch im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Dept. Evolutionsbiologie, Seminarraum 3, 1090 Wien, Althanstr. 14.

Kontakt: Dr. Peter Stütz, Tel.: 01/888 13 83, peterstuetz@gmail.com

VERANSTALTUNGSTIPPS

1.-3.3. 2013

Münchner Orchideenmarkt, Gaststätte Heide Volm Planegg, Fr/Sa: 9-18 Uhr, So: 9-16 Uhr

2.-17.3. 2013

9. Internationale Orchideenausstellung in der Orangerie im Stift Klosterneuburg

21.-24.3. 2013

Dresdner Ostern 2013 D.O.G. mit Internationaler Orchideenwelt

22.-24.3. 2013, 9-18 Uhr

Blühendes Österreich, Messe für Garten in Wels, Info unter: www.gartenmesse.at

12.-13.4. 2013

RHS London – Royal Horticultural Halls London

18.-20.5. 2013

DOG-Gruppe München Südbayern – Verkaufsausstellung Botanischer Garten München-Nymphenburg, Sa/So: 9-18 Uhr, Mo: 9-16 Uhr

STEIR. ORCHIDEEN-GESELLSCHAFT

Treffen jeden zweiten Freitag im Monat, 19 Uhr; Treffpunkt: Gasthaus Bokan, 8051 Graz-Gösting, Mainersbergstraße 1.

Kontakt:

Gerhard Werba, Tel.: 0664/146 46 32,

Gerhard.Werba@bmf.gv.at

Erika Horvath, erika.horvath@tele2.at

www.stog.at

ÖGG-FACHGRUPPE BROMELIEN

Österreichische Gartenbau-Gesellschaft,

18 Uhr, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

ARGE HEIMISCHE ORCHIDEEN WIEN/NÖ

Treffen jeden dritten Dienstag im Monat, 18 Uhr; Treffpunkt: Vortragssaal der ÖGG, 1220 Wien, Siebeckstraße 14.

Kontakt: Mag. Bernhard Schubert,

Tel.: 02741/71 75

Zur Information:

Neuer Standort GBC Gartenbauzentrum:

2320 Schwechat, Ludwig-Poihs-Straße 6,

Tel. 01 / 70 65 202

Mit Ihrer ÖOG-Mitgliedskarte/Kundennummer 5623 sind Sie berechtigt, einzukaufen.





**Röllke
Orchideenzucht**
Flößweg 11 * Stukenbrock
D-33758 Schloß Holte - Stukenbrock
Tel.: (05207) 92 05 39 * Fax: (05207) 92 05 40

Anzucht tropischer Orchideen
Aussaaten * Gewebekulturen * Glaskolben * Pflanzen
Orchideen für Alle * Alles für Orchideen

**ORCHIDEEN PFLANZEN
FLORISTIK FLEUROP-DIENST**



Orchideen
Züchtungen national und
international prämiert
Reichhaltige Auswahl an
Hybriden und Naturformen

**Blumen
GLANZ**

D-83246 Unterwössen Hauptstraße 28
Tel. +49 (0) 86 41/83 50 Fax 86 27
www.woessnerorchideen.de

**Manfred Meyer's
Orchideenkulturbedarf**
Nur bei:

Pflanzenbedarf IRIS

1120 Wien, Steinbauergasse 36
Tel. & Fax: 01/817 79 00
E-Mail: iris@orchideen12.at
www.orchideen12.at
Versand in alle Bundesländer

Bei Fragen beraten
wir Sie gerne!

ORCHIDEEN ATLAS
wieder erhältlich



Faszination Orchidee

*Erleben Sie
diesen Zauber
in unseren
Gewächshäusern!*

KOPF
ORCHIDEEN

D-94469 Deggendorf
Tel.: 0049 (0) 991 / 3715 10
www.kopf-orchideen.de



Currlin Orchideen
Inh. Franz Zeuner

Orchideenversand

auch nach Österreich:
Versandkosten ab 17,50 €
je nach Gewicht der Pflanzen

97215 Löffelheim / Welbhausen
Tel.: 09842-8588 Fax: -7769

Di- & Fr.: 8:00 - 18:00
Samstag: 9:00 - 16:00
Montags geschlossen

www.currlin.com



Empfänger

Bei Unzustellbarkeit an: Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Erscheinungsort und Verlagspostamt 2601, PBB



**ÖSTERREICHISCHE
ORCHIDEENGESellschaft**

Herausgeber: Österr.
Orchideengesellschaft.
ZVR.: 451126568
Redaktion:
Walter Bauer,
Werner Blahsl
Gerhard Pratter,
Peter Schmid
Erika Tabojer

orchideenkurier@gmx.at

Nicht namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der Redaktion, namentlich Gekennzeichnetes nicht notwendigerweise die der Österr. Orchideengesellschaft oder der Redaktion dar.

Fragen zur Mitgliedschaft bitte an Erika Tabojer, Birkengasse 3, 2601 Sollenau, Tel.: 02628/472 09, E-Mail: orchideen@aon.at

WWW.ORCHIDEEN.AT